

von Hatto I. bis Willigis; neue Gesichtspunkte). — S. 274—291: Jak. Schmidt, Zwei angelsächs. Heilige, St. Bonifatius und St. Lullus, als Oberhirten von Mainz (nichts Neues). — S. 292—305: Literaturbericht zur Mainzer Kirchengeschichte aus den Jahren 1939—45, von A. Ph. Brück. Bd. 3, S. 89—99: Aloys Schmidt, Zur Mainzer Stiftsfehde 1462 (drei Schriftstücke aus dem Briefarchiv des Deutschen Ordens). — S. 117—137: Aloys Ruppel, Rabanus Maurus (mit nützlicher Bibliographie). — S. 138—150: H. Büttner, Frühes Christentum in Wetterau und Niddagau (ergebnisreiche Studie über den Anteil von Fulda, Lorsch, Mainz an der kirchlichen Erschließung dieses Gebietes). — S. 151—152: Denkschriften des kurfürstl. Sekretärs Ewald Weymar über den Rheingau und die Stadt Mainz im 15. Jh., veröff. von Aloys Schmidt. — S. 165—180: Leo Just, Mainz, ein geschichtlicher Rückblick (Skizze der Stadtgeschichte, mit Literaturangaben). — S. 243—272: Kurt Köster, Mainz in der Geschichte des Reuerinnenordens (von Interesse als lokal- und ordensgeschichtl. Ergänzung zu der Studie von Phil. Hofmeister; vgl. oben S. 575). — S. 321—332: Friedr. Behn, Lorsch, das Reichskloster der Karolinger (Rekonstruktion der Kirchen- und Klosteranlage). Bd. 4, S. 374—413: Carl J. H. Villinger, Die Patrozinien der Altäre in den Kirchen und Kapellen im Gebiet des ehemaligen Bistums Worms. T. S.

Karl Corsten, Geschichte des Kollegiatstiftes St. Georg in Köln (1059—1802), Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 146/47 (1948) 64—150, gibt auf Grund des gedruckten und ungedruckten Materials einen Überblick über Geschichte, Verfassung, ständischen Charakter und wirtschaftliche Verhältnisse des Stiftes, die Stiftskirche und den Personalbestand. Die im Anhang beigefügten Kurzbiographien und Namenlisten der Pröpste, Dechanten, Scholaster, Custoden und Cantoren werfen ein Licht auch auf die geistesgeschichtliche Bedeutung des Stiftes und seine Beziehungen zur Universität Köln.

Eduard Hegel, Geschichtsschreibung der kölnischen Pfarrei als Aufgabe, Rhein. Vjbl. 14 (1949) 176—189. — Gibt einen kritischen Rückblick auf die bisherigen Arbeiten zur Geschichte der Pfarrei im alten Erzbistum Köln und handelt über die methodische Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Archäologie, Patrozinienkunde, Siedlungs- und Rechtsgeschichte. Als Beispiel für die Fruchtbarkeit dieser Methode wird das Werden der frühma. Pfarrorganisation im Kölnigau zwischen Rhein und Erft an Hand von Patrozinien und Ortsnamen veranschaulicht und schließlich versucht, aus den Rechtsbeziehungen des Kölner Frauenstiftes St. Cäcilien und der Pfarrkirche St. Peter Aufschlüsse über die Anfänge der beiden Kirchen zu gewinnen. H. L.

Hermann Rothert, Westfälische Geschichte 1: Das Mittelalter, Gütersloh 1949, C. Bertelsmann, XVI u. 565 S. m. 32 Bildern u. 17 Karten u. Plänen. — Eine „für weitere Kreise geeignete Landesgeschichte auf wissenschaftlicher Grundlage“, die den „trockenen Ton des Handbuches“ vermeiden will, sich auf das gedruckte Schrifttum beschränkt (22 S. Literaturverzeichnis am Schluß), auf Einzelnachweise und die Erörterung strittiger Forschungsprobleme verzichtet, aber die gelehrte Kennerschaft des Vf.s, der aus der Verwaltungspraxis hervorging, überall erkennen läßt. Für jedes Zeitalter — Frühzeit, frühes, hohes, spätes MA. — werden erst die Ereignisse, dann die Zustände geschildert, Wirtschaft und Standesverhältnisse, Kirche, Geistesleben und Kunst. Der Leser bekommt einen